

Schulinterner Lehrplan für das Fach Deutsch: Oberstufe

Bezugspunkte des SiLP-Deutsch

https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/328/gost_klp_d_2023_06_07.pdf (Stand 2023)

Schulprogramm des Carolus-Magnus-Gymnasiums: s. Ordner "Pädagogische Konzepte" (Stand 2019)

Inhalt

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am CMG.....	1
2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungsphase.....	3
3. Übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase	4
4. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben.....	5
4.1 Einführungsphase.....	6
4.2 Qualifikationsphase (Q1)	11
4.3 Qualifikationsphase (Q2)	21

1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit am CMG

Als Europaschule steht der Europagedanke auch im Fach Deutsch im Zentrum. Bei der Auswahl der Texte und Lektüren wird darauf geachtet, Autoren aus europäischen Ländern zu berücksichtigen.

Der Einsatz digitaler Medien ist im Deutschunterricht selbstverständlich und wird themenübergreifend, vor allen Dingen jedoch in den Unterrichtsreihen, die an das Medienkonzept angelehnt sind, fokussiert. Dabei spielt die Verwendung von iPads durch Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler ab der Jgst. 7 eine besondere Rolle.

In gesonderten Deutsch-Fördergruppen (DaZ) lernen die Schülerinnen und Schüler, die keine bzw. nur geringe Deutschkenntnisse aufweisen. Gemäß ihren Sprachkenntnissen werden sie Lerngruppen in drei unterschiedlichen Niveaustufen zugeteilt. Im Unterricht der DaZ-Lerngruppen werden die sprachlichen und kulturellen Kompetenzen der SuS berücksichtigt und individuell gefördert. Neben der additiven Sprachförderung ist der Besuch des Regelunterrichts integrativer Bestandteil der Sprachförderung. Die Teilnahme der SuS am Unterricht der Regelklasse fördert darüber hinaus die Integration in die Regelklasse und damit in die Schulgemeinschaft des CMGs. Die Förderung der Schülerinnen und Schüler, die Deutsch als weitere Bildungssprache erlernen, ist Aufgabe der gesamten Schulgemeinschaft und aller Fächer. Auch Aspekte der interkulturellen Bildung werden als Bestandteile des Regelunterrichts angesehen und sind somit Lernziele für alle Schülerinnen und Schüler.

Die Vorgaben beziehen sich auf die kommunikativen Kompetenzen Hör- und Hör-/Sehverstehen, Lesen, Sprechen, Schreiben und Sprachmittlung. Die Kompetenzerwartungen an die DaZ-Lernenden werden jeweils in Anlehnung an die Niveaustufen A1-B1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens angegeben.

Die Schülerinnen und Schüler lernen mit dem „DaZ-Buch“ aus dem Klett Verlag. Das Lehrbuch dient dabei als Grundlagenwerk für den Unterricht. Das Übungsbuch wird von den SuS als ergänzendes Übungsmaterial verwendet und bietet auch die Möglichkeit für eigenständige Übungsphasen im Regelunterricht.

Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert auch bei den muttersprachlichen Schülerinnen und Schülern deutlich. Außerdem unterscheiden sich die Schülerinnen und Schüler darin, was sie an sicher beherrschten Voraussetzungen aus dem Unterricht der Grundschule mitbringen.

Die Fachgruppe Deutsch arbeitet hinsichtlich dieser Heterogenität kontinuierlich an Fragen der Unterrichtsentwicklung, der Einführung von Förderkonzepten und zielführenden Diagnoseverfahren. Insbesondere in der Erprobungsstufe nimmt der Deutschunterricht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen Rücksicht. Zudem wird den Schülerinnen und Schülern in der Unter- und Mittelstufe im Rahmen des FU die Möglichkeit gegeben, durch Förderangebote mit Hilfe einer Fachlehrkraft individuell an der Verbesserung der bestehenden sprachlichen und fachmethodischen Kompetenzen zu arbeiten. Die Lehrkräfte achten darauf, in einem sprachsensibel angelegten Deutschunterricht die Ressourcen der Mehrsprachigkeit in den Klassen für die Ausbildung der Sprachkompetenz und des Sprachbewusstseins der Schülerinnen und Schüler zu nutzen.

Die Verteilung der Wochenstundenzahlen in der Sekundarstufe I und II ist wie folgt:

	Erprobungsstufe		Mittelstufe				Oberstufe		
Jahrgang	5	6	7	8	9	10	EF	Q1	Q2
Stundenanzahl	D (5)	D (4)	D (4)	D (3)	D (3)	D (3)	D (3)	D (3/5)	D (3/5)

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

Die Fachgruppe Deutsch setzt sich das Ziel, Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial- und medienkompetente sowie gesellschaftlich engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe I sollen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen im Unterricht der Sekundarstufe II und auf die Anforderungen einer Berufsausbildung vorbereitet werden.

Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung in unterschiedlichen Kommunikationssituationen, der Texterschließung und der reflektierten Mediennutzung und -gestaltung sowie der ästhetischen Wahrnehmung eine zentrale Rolle.

Die Teilnahme an kinder- und jugendkulturellen Angeboten der Stadt wird durch entsprechende Unterrichtsvorhaben initiiert und soll die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Texten der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur. Ebenso sind sie Ausgangspunkt einer reflektierten Medienanalyse, -nutzung und -gestaltung im Sinne der Umsetzung des Medienkompetenzrahmens. Außerdem ist der angemessene und normgerechte, an der Bildungssprache orientierte Umgang mit Sprache in verschiedenen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Die Fachgruppe unterstützt die kommunikativen Fähigkeiten einerseits durch Übung und Analyse unterrichtlicher Kommunikationssituationen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen.

Verfügbare Ressourcen

Materialien im gemeinsamen Ordner im Team „Fachschaft Deutsch“

Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Fachvorsitzender: Daniel Kapitanowski

Stellvertretende Fachvorsitzende: Lena Hans

Koordinatorin des Förderunterrichtes (Unterstufe): Melanie Kaltwaßer

2. Übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Einführungsphase

Die Schülerinnen und Schüler...	
Rezeption	<ul style="list-style-type: none">• wählen fachlich angemessene Lesestrategien und analytische Zugänge zu fachlichen Gegenständen,• erläutern die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen,• führen Ergebnisse der Untersuchung eines Textes oder einer medialen Gestaltung zu einer Deutung zusammen,• beurteilen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltung in Abhängigkeit von ihrem jeweiligen Kontext,• vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen Aspekten,• beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen kriteriengeleitet Standpunkte und Aussagen,• prüfen die funktionsgerechte Verwendung grammatischer Formen und Verknüpfungsmittel.
Produktion	<ul style="list-style-type: none">• planen und gestalten begründet Schreibprozesse aufgaben- und anlassbezogen,• verwenden verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen,• formulieren mit Blick auf die Kommunikationssituation formal sicher und stilistisch angemessen mit zielführender Verwendung von Fachbegriffen,• unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen,• integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf fremde Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte,• gestalten mündliche und schriftliche Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet,• entwickeln argumentativ eigene Positionen zu fachspezifischen Sachverhalten,• überarbeiten Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren vorgegebenen Kriterien,• nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen,• präsentieren mithilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachliche Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts.

3. Übergeordnete Kompetenzerwartungen bis zum Ende der Qualifikationsphase

	Im Grundkurs	Im Leistungskurs
	Die Schülerinnen und Schüler...	
Rezeption	<ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen; wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an; beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen; erläutern den Einfluss des jeweiligen historischen und gesellschaftlichen Kontextes auf Sprache, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen; vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbstgewählten Aspekten; erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge); beurteilen die Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente literarischer und pragmatischer Texte sowie medialer Gestaltungen; prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf die Textkohärenz. 	<ul style="list-style-type: none"> ermitteln durch Anwendung differenzierter Recherchestrategien in verschiedenen Medien Informationen zu fachbezogenen Aufgabenstellungen; wenden Strategien und Techniken des Textverstehens unter Nutzung von Fachwissen selbstständig an; ordnen sprachliche Gestaltungsmittel, Texte, kommunikatives Handeln und mediale Gestaltungen in historisch-gesellschaftliche Entwicklungslinien ein; erläutern die Bedingtheit von Verstehensprozessen; analysieren selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren, überprüfen die Analyseergebnisse und führen sie in einer schlüssigen differenzierten Gesamtdeutung zusammen; beurteilen auf der Grundlage von Fachwissen selbstständig Standpunkte und Argumentationen; erläutern differenziert Zusammenhänge und Wirkungsweisen verschiedener Gestaltungselemente in literarischen Texten, pragmatischen Texten und medialen Gestaltungen; vergleichen Texte und mediale Gestaltungen unter vorgegebenen und selbstgewählten Aspekten; erschließen Texte und mediale Gestaltungen im Verbund (motivische und thematische, diachrone und synchrone Zusammenhänge); prüfen die funktionsgerechte Verwendung von grammatischen Formen und Verknüpfungsmitteln im Hinblick auf die Textkohärenz.
Produktion	<ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren auf gaben- und anlassbezogenen Schreibprozesse; verwenden zielgerichtet verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen; formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte; formulieren argumentativ eigene Positionen von fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens; gestalten monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet; unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen. 	<ul style="list-style-type: none"> planen, gestalten und reflektieren aufgaben- und anlassbezogen komplexe Schreibprozesse; vergleichen verschiedene Schreibformate zur Reorganisation von Vorwissen und Aneignung von Fachwissen; formulieren mündlich und schriftlich dem kommunikativen Ziel entsprechend formal sicher, (fach)sprachlich differenziert und stilistisch angemessen eigene Texte; formulieren argumentativ eigene Positionen von fachspezifischen Sachverhalten vor dem Hintergrund ihres Fachwissens und theoretischer Bezüge; gestalten komplexe monologische und dialogische Beiträge adressatenbezogen und zielgerichtet; unterscheiden in ihren Texten und medialen Gestaltungen beschreibende, deutende und wertende Aussagen; integrieren Formen der impliziten und expliziten Bezugnahme auf kontinuierliche und diskontinuierliche Texte (Zitate, Verweise, Paraphrasen) funktionsgerecht in eigene Texte und mediale Produkte; nutzen verbale, paraverbale und nonverbale Mittel zielorientiert und situationsangemessen; präsentieren mit Hilfe geeigneter digitaler Werkzeuge selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge unter Beachtung des Urheberrechts; überarbeiten selbstständig Texte im Hinblick auf eine normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) und nach weiteren Kriterien.

4. Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

(Europaprofil grün; MKR blau; VB (Verbraucherbildung lila))

In der nachfolgenden *Übersicht über die Unterrichtsvorhaben* wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen am Bildungsprozess Beteiligten einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. Unter den Hinweisen des Übersichtsrasters werden u.a. Möglichkeiten im Hinblick auf inhaltliche Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Der schulinterne Lehrplan ist so gestaltet, dass er zusätzlichen Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Praktika, Klassenfahrten o.Ä.) belässt. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

4.1 Einführungsphase

Unterrichtsvorhaben 1	Thema: Das Ich und die anderen: Beziehung und Kommunikation in kurzen Erzähltexten	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge • Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Identität im Zusammenleben mit und in der Abgrenzung zu anderen als Thema erzählender Texte untersuchen; Erzählweise und Fiktionalität untersuchen; das Verhältnis von Beziehung und Kommunikation im Alltag (hier auch Kommunikationsmodelle) und in erzählenden Texten erschließen; Textsorten (Kurzgeschichten und Parabeln) erschließen und vergleichen</p>	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 1A oder 2A	Zeitraumen: Ca. 21 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption	Kompetenzbereich Produktion
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar.
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren literarische Texte gestaltend • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar •
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle • unterscheiden zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte • untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u.a. Appell, Ausdruck, Darstellung) • benennen die jeweils geltenden Konventionen monologischer und dialogischer Kommunikation in unterschiedlichen (medialen) Kontexten 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte 	
Absprachen		

Unterrichtsvorhaben 2	Thema: Unser Handeln und seine Folgen: Verantwortung und Schuld in dramatischen und pragmatischen Texten	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Drama (Ganzschrift) im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung • pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen; Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas (ggf. bei genügend Zeit auch zur Entstehung des Dramas i.A.) aus pragmatischen Texten erschließen; Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)</p>	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 1A oder 3B	Zeitraumen: ca. 24 Stunden
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage 	überarbeiten mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten • beschreiben die individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen <p>interpretieren literarische Texte gestaltend</p>
Kommunikation	untersuchen monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u.a. Appell, Ausdruck, Darstellung)	-
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • prüfen den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungs- und Entscheidungsprozessen 	-
Absprachen	Mögliche Dramen: Bertolt Brecht „Das Leben des Galilei“, Friedrich Dürrenmatt „Die Physiker“ etc.	

Unterrichtsvorhaben 3	Thema: Meine Sprache, meine Identität? Sprachvarietäten, Sprachgebrauch und diskriminierungssensible Sprache	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache: phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: sprachliche Zuschreibungen, Identifikation über Sprache • Veränderung der Gegenwartssprache: Mündlichkeit und Schriftlichkeit • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information: Darbietungsformen, Prüfung von Geltungsansprüchen <p><u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Funktion unterschiedlicher Sprechakte erläutern; Identifikation über Sprache an Beispielen aus der Lebenswelt der Lernenden erschließen; Diskriminierung durch Sprache an Beispielen untersuchen; den Diskurs um diskriminierenden Sprachgebrauch in Kinderbüchern erschließen; materialgestützt Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei besonders: Materialauswertung, Formen der Bezugnahme, Orientierung an Adressat und Situation)</p>	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 4A oder 4B oder 3A	Zeitrahmen: Ca. 20 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • beschreiben verschiedene Ebenen des Systems Sprache (phonologische, morphologische, syntaktische, semantische und pragmatische Aspekte) • beurteilen anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) • beurteilen die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u.a. Diskriminierung durch Sprache) • erläutern das Verhältnis von Mündlichkeit und Schriftlichkeit unter Berücksichtigung aktueller Veränderungen von Sprache • beurteilen die situative Angemessenheit konzeptioneller Schriftlichkeit und konzeptioneller Mündlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> • verfassen Texte unter Berücksichtigung ihres Wissens über sprachliche Zuschreibungen
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) • setzen Texte (u.a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung des Leseziels und der Aufgabenstellung Teilaspekte eines Themas ab. 	<ul style="list-style-type: none"> • verfassen informierende und argumentierende Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht. • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein
Kommunikation		
Medien		<ul style="list-style-type: none"> • überarbeiten Texte kriteriengeleitet mithilfe digitaler Werkzeuge (auch in kollaborativen Verfahren)
Absprachen	materialgestützt informierend oder argumentierend schreiben (z.B. zum Thema gendergerechte Sprache, politisch korrekter Sprachgebrauch etc.)	

Unterrichtsvorhaben 4	Thema: Mehr Meinung als Wissen? Mechanismen der Meinungsbildung (Sachtexte und Medien)	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/ Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen, Kommentieren <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Analyse pragmatischer Texte angeleitet planen, schreiben und überarbeiten (hierbei: Konjunktiv und andere Formen der Wiedergabe von Textinhalten)	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 2A	Zeitrahmen: Ca. 18 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage 	-
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • analysieren pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) 	<ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen
Kommunikation	-	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten ihr eigenes Kommunikationsverhalten in verschiedenen Kontexten unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Konventionen • formulieren mündliche Beiträge im Hinblick auf die Funktion ziel- und adressatenorientiert • formulieren unter Berücksichtigung ihres Wissens über Formen und Regeln angemessener Kommunikation Rückmeldungen zu Beiträgen anderer
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern Möglichkeiten und Risiken beim Generieren, Teilen und Kommentieren von Inhalten • vergleichen den Leseprozess bei linearen und nichtlinearen Texten • beurteilen an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen 	
Absprachen	Basis für Erarbeitung bildet Kapitel A6 des Deutschbuches von Cornelsen „Texte, Themen und Strukturen“	

Unterrichtsvorhaben 5	Thema: Mit Sprache etwas verändern? – Politische Lyrik untersuchen	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung • Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung • Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text <u>Arbeitsschwerpunkte:</u> Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten; Projekt Poetry-Slam: Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten; mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips)	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 1A	Zeitraumen: Ca. 24 Unterrichtsstunden
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihrer Bedeutung für die Textaussage 	stellen Sachverhalte im Hinblick auf die Kommunikationssituation, die Adressaten und die Funktion sprachlich angemessen dar.
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung • erschließen in Kooperation (auch) mit digitalen Werkzeugen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten • beschreiben die individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte • setzen Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) 	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren literarische Texte gestaltend • stellen ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens dar • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung • setzen zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben ein • unterscheiden in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen
Kommunikation	-	-
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimediale Umsetzung lyrischer Texte) 	<ul style="list-style-type: none"> • gestalten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal
Absprachen	Hier: auf Materialbasis über eine literarische Epoche informieren (materialgestützt informierend schreiben)	

4.2 Qualifikationsphase (Q1)

Unterrichtsvorhaben 1	Thema: Literatur um 1800 <ul style="list-style-type: none"> • Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur • Literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik • Zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts 	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung, poetologische Konzepte • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge 	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 1B (Vergleichende Gedichtanalyse)	Zeitraumen: Ca 20 Ustd. (GK) bzw. 30 Ustd. (LK)
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes, 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • interpretieren lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens, • interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen, • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Romantik/ vom Barock bis zur Gegenwart), • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen, • analysieren komplexe pragmatische Texte (im GK: und mediale Produkte) (im LK in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der (unterschiedlichen) Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (nur LK) → MKR 4.2/5.1 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“, • erläutern die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten, 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen ihr Textverständnis durch Formen/verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, • interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag.

	<ul style="list-style-type: none"> • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten/ die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, 	
Kommunikation		<ul style="list-style-type: none"> • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsaufsicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“. • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern an Beispielen/differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext, Verbreitungsweisen und der Darbietungsform von Informationen, (MKR 2.3, 5.1, 5.3) 	verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1)
Absprachen		

Unterrichtsvorhaben 2	Thema: Das Spannungsfeld von Wahrheit und Lüge, Tragik und Komik so wie die Perspektivität der Wahrheit im Spiegel des Theaters problematisieren – Heinrich von Kleist: Der zerbrochene Krug	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines literarischen Textes Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation 	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 1A / 1B / 2A / 3B / 4A / 4B	Zeitraumen: ca. 25 Ustd. (GK) bzw. 40 Ustd. (LK)
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes. 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Text, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock / von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert) erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen / erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten/ die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, 	<ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, stellen ihr Textverständnis durch Formen/verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

	<ul style="list-style-type: none"> analysieren komplexe pragmatische Texte (im GK: und mediale Produkte) (im LK in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der (unterschiedlichen) Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (nur LK) → MKR 4.2/5.1 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“, 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner/ von Kommunikationsmodellen, untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, non-verbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung / deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, 	<ul style="list-style-type: none"> verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsauf-sicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“. begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adres-satengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), (MKR 2.3) analysieren Auszüge der Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung, (MKR 5.1) / vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühneninszenierungen eines dramati-schen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung (im LK) (MKR 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1)
Absprachen	<ul style="list-style-type: none"> Ggf. (Ausschnitte) einer Bühneninszenierung eines dramatischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen 	

Unterrichtsvorhaben 3	Thema: Das Spannungsfeld von Wahrheit und Lüge, Tragik und Komik so wie die Perspektivität der Wahrheit im Spiegel des Theaters problematisieren – Vergleichsdrama zum Zerbrochenen Krug	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühnenszenierung eines literarischen Textes Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation 	
Rahmen	Klausur: Keine Klausur	Zeitraumen: Ca. 12 Ustd. (GK) bzw. 15 Ustd. (LK)
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes. 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, interpretieren strukturell unterschiedliche dramatische und erzählende Text, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte, untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen, erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), ordnen literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (vom Barock / von der Aufklärung bis zum 21. Jahrhundert) erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen / erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (Epochen, Gattungen), setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (u. a. Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung, vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, erläutern an ausgewählten Beispielen die Mehrdeutigkeit von Texten/ die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation, 	<ul style="list-style-type: none"> planen und steuern begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, interpretieren literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, stellen ihr Textverständnis durch Formen/verschiedene Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

	<ul style="list-style-type: none"> analysieren komplexe pragmatische Texte (im GK: und mediale Produkte) (im LK in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der (unterschiedlichen) Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (nur LK) → MKR 4.2/5.1 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“, 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner/ von Kommunikationsmodellen, untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen), setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, non-verbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung / deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, 	<ul style="list-style-type: none"> verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsaufsicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“. begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> beurteilen die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit), (MKR 2.3) analysieren Auszüge der Bühnenszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung, (MKR 5.1) / vergleichen ausgewählte Aspekte verschiedener Bühnenszenierungen eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung und Wirkung (im LK) (MKR 5.1) 	<ul style="list-style-type: none"> verfassen und überarbeiten verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren (MKR 1.2, 3.1)
Absprachen		

Unterrichtsvorhaben 4	Thema: Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlicher Verantwortung: Heimat und Heimatverlust – Jenny Erpenbeck: Heimsuchung	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte (nur LK) • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge • Kommunikationssituation und -verlauf: [...] literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation • Dimension der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten 	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 1A / 1B / 2A / 3B / 4A / 4B	Zeitrahmen: ca. 21 Ustd. (GK) bzw. 35 Ustd. (LK)
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen [...] Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche [...] erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte (nur LK), • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen (nur GK), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart im GK / vom Barock bis zur Gegenwart im LK), • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, im LK auch poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte, im LK weitere) in Beziehung, • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess - im LK selbstständig - unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, • stellen ihr Textverständnis durch (verschiedene) Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern – im GK an ausgewählten Beispielen - die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (nur LK), • erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen (nur GK) / erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (nur LK) 	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, non-verbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung (nur im GK) bzw. im LK: deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, • untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (und Gesprächssituationen) (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen) (nur im GK), 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern (komplexe) Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen (im LK ggf. andere), • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsaufsicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“. • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien		<ul style="list-style-type: none"> • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten
Absprachen		

Unterrichtsvorhaben 5	Thema: Persönlichkeitsentwicklung in gesellschaftlicher Verantwortung: Heimat und Heimatverlust – Vergleichstext(e) zu Heimsuchung	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte (nur LK) • literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge • Kommunikationssituation und -verlauf: [...] literarisch und rhetorisch gestaltete Kommunikation • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: Verständigung und Manipulation • Dimension der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung • Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten 	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 1A / 1B / 2A / 3B / 4A / 4B	Zeitraumen: ca. 12 Ustd. (GK) bzw. 20 Ustd. (LK)
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen [...] Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, • erläutern sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung, 	
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte • interpretieren strukturell unterschiedliche [...] erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsformen und poetologischer Konzepte (nur LK), • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen (nur GK), • ordnen literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart im GK / vom Barock bis zur Gegenwart im LK), • erschließen synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe, im LK auch poetologische Konzepte, literaturwissenschaftliche Ansätze), • setzen einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte, im LK weitere) in Beziehung, • vergleichen ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte, • erläutern – im GK an ausgewählten Beispielen - die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation (nur LK), 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess - im LK selbstständig - unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen, • stellen ihr Textverständnis durch (verschiedene) Formen produktionsorientierten Schreibens dar,

	erläutern die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen (nur GK) / erläutern die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierungen (nur LK)	
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle, • setzen in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, non-verbale und paraverbale Aspekte miteinander in Beziehung (nur im GK) bzw. im LK: deuten in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander, • untersuchen die Kommunikation in literarischen Texten (und Gesprächssituationen) (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen) (nur im GK), 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern (komplexe) Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen (im LK ggf. andere), • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsaufsicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“. • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen
Medien	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren Ausschnitte der filmischen Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung und ihrer Wirkung 	<ul style="list-style-type: none"> • verfassen Beiträge in medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten
Absprachen	<ul style="list-style-type: none"> • Ggf. Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage vergleichen • Vergleichstexte s. Fortbildungsmaterial 	

4.3 Qualifikationsphase (Q2)

Unterrichtsvorhaben 1	Thema: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen <ul style="list-style-type: none"> • Politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • Sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • Schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien 	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte • Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen • Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Autor-Rezipienten-Kommunikation • Dimension der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung • Medientheorie: mediale Umbrüche und ihre Wirkung 	
Rahmen	Klausur: Aufgabentyp 2A und 3A / 4A / 4B	Zeitraumen: ca. 25 Ustd. (GK) bzw. 40 Ustd. (LK)
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand), • vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, • erklären Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), • erläutern Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, • erklären / beurteilen Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. Einführung gendergerechter Sprache), 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit),
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht,
Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • erklären / erläutern Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u.a. im politischen Kontext), 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern (komplexe) Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen,

Medien	<ul style="list-style-type: none"> • ordnen / beurteilen die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn (ein), • erläutern das Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit in verschiedenen medialen Kontexten, • erläutern an Beispielen / beurteilen Möglichkeiten und Gefahren (der politischen Willensbildung und) der (gesellschaftlichen) Einflussnahme von Medien (u.a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech), 	<ul style="list-style-type: none"> • verfassen und überarbeiten Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren.
Absprachen		

Unterrichtsvorhaben 2	Thema: Spracherwerb und sprachgeschichtlicher Wandel. Wie kommt der Mensch zur Sprache?	
Schwerpunkte	<ul style="list-style-type: none"> • Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte • Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache, gesteuerte und ungesteuerte Formen • Theorien zum Spracherwerb: Erstsprachigkeit, Mehrsprachigkeit (nur LK) • Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation • Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen • Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention 	
Rahmen	Klausur: Keine Klausur	Zeitraumen: ca. 12 Ustd. (GK) bzw. 20 Ustd. (LK)
Inhaltsfelder	Kompetenzerwartungen	
	Kompetenzbereich Rezeption Lesen und Zuhören	Kompetenzbereich Produktion Schreiben und Sprechen
Sprache	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit, auch unter historischer Perspektive (nur LK), • erklären (theoriegestützt) Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität), • erläutern (den Erwerb mehrerer Sprachen sowie) Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen, • erklären bzw. beurteilen (LK) Formen gesteuerten und ungesteuerten Sprachwandels (u.a. gendergerechte Sprache), • vergleichen die Grundannahmen von unterschiedlichen wissenschaftlichen Ansätzen der Spracherwerbtheorien (nur LK), 	<ul style="list-style-type: none"> • stellen (komplexe) Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert dar, • formulieren mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie (nur LK), • überarbeiten selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit, (syntaktische und semantische Variationsbreite (nur LK))),
Texte	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Leseprozess (selbstständig) unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte, • untersuchen selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren und führen ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammen (nur GK), • analysieren komplexe pragmatische Texte (im GK: und mediale Produkte) (im LK in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der (unterschiedlichen) Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes (nur LK) → MKR 4.2/5.1 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“, • entnehmen Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen), • setzen (komplexe) Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab, 	<ul style="list-style-type: none"> • planen und steuern begründet ihren Schreibprozess (selbstständig) unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel, • entwerfen auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte, • formulieren unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht, • stellen in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren dar und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,

Kommunikation	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation • erklären (im LK: erläutern) Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern (komplexe) Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd unter Nutzung von Visualisierungen (im LK unter anderem auch Zuhöreraktivierung), • begründen ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen, • verfassen Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite → MKR 3.3 / Leitlinie „nachhaltige Entwicklung“
Medien		
Absprachen	Im Unterricht sollten zu diesem Thema die Aufgabenarten 2B und 3A geübt werden.	